

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

1968

*Wir beehren uns, Ihnen unseren
Geschäftsbericht für das Jahr 1968
zu überreichen*

BERLIN-HAMBURG

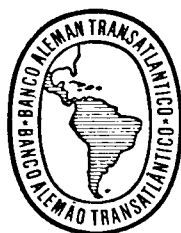
März 1969

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

Der Vorstand

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

BERLIN-HAMBURG



GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 1968

Durch den Tod verloren wir

aus dem Kreis unserer aktiven Mitarbeiter

Frau MONIKA GEHRKE
Zentrale Hamburg

Herr GEORG NEDER
Filiale Düsseldorf

und von unseren früheren Mitarbeitern die Herren

LEOPOLD FRANKE
WALTER HÄUSSLER
HERMANN KUTSCHENREITER
Dr. HANS OTTO SCHULTZ

Wir werden der Verstorbenen stets ehrend gedenken

TAGESORDNUNG

*für die am Montag, dem 5. Mai 1969, 15.00 Uhr,
im Plenarsaal der Deutsche Bank AG, Zentrale Frankfurt,
Frankfurt/Main 1, Junghofstraße 5-11, 1. Stock,
stattfindende*

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1

Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes
für das Geschäftsjahr 1968 mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2

Beschlußfassung über die Gewinnverwendung

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1968

4

Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1968

5

Satzungsänderungen

6

Neuwahl zum Aufsichtsrat

7

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1969

Ehrenpräsident:
Hermann J. Abs Frankfurt/Main

AUFSICHTSRAT

Dr. Karl Klasen Hamburg Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG
Vorsitzender

Heinz Osterwind Frankfurt/Main Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG
stellv. Vorsitzender

Franz Heinrich Ulrich Düsseldorf Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG
stellv. Vorsitzender

Konsul

Hans-Jürgen Hamann Berlin Mitglied des Vorstandes der Schering AG

Dr. Hans-Helmut Kuhnke Essen Vorsitzender des Vorstandes der Ruhrkohle AG

Thilo Martens Buenos Aires Kaufmann

Rudolf August Oetker Bielefeld Industrieller

Generalkonsul a. D.

Dr. h. c. Gustav Schmelz Hannover Vorsitzender des Verwaltungsrates und
Gesellschafter der INKA COSMETIK GMBH

Vertreter der Arbeitnehmer

Friedrich Blaurock Hamburg

Edith Hinzmann Hamburg

Günter Mohr Hamburg

Erich Preuß Hamburg

VORSTAND

Dr. Harald P. Burchard	Hamburg <i>ab 1. April 1968</i>
Prof. Dr. Johannes Feske	Hamburg
Louis Rodenstein	Hamburg
Hans Joachim Wolff	Hamburg

DIREKTOREN DER ZENTRALE

Federico H. C. Karnatz	Buenos Aires
Herbert S. Knorre	Hamburg
Werner Kopp	Hamburg
Günter Meißner (stellv.)	Hamburg <i>ab 1. April 1968</i>
Andreas Meyer (stellv.)	Hamburg

HAUPTNIEDERLASSUNGEN

Berlin 1000 Berlin 12, Fasanenstraße 4 Leiter des Berliner Hauses: Horst Ehrke
Hamburg 2000 Hamburg 1, Ballindamm 7 Sitz der Verwaltung: Hamburg

FILIALEN IN DEUTSCHLAND

Filiale Düsseldorf 4000 Düsseldorf 1, Steinstraße 30 Direktor der Filiale: Heinrich Hildebrandt
Filiale Köln 5000 Köln 1, Gereonsdriesch 3-7 Direktor der Filiale: Erich Rössel
Filiale Stuttgart 7000 Stuttgart 1, Friedrichstraße 9 Direktor der Filiale: Bernhard Graf von der Goltz

FILIALEN IN ARGENTINIEN

Banco Alemán Transatlántico Dirección (Gerencia): Federico H. C. Karnatz
Buenos Aires, Eberhard F. Knorr
Reconquista esquina Bartolomé Mitre Federico Guenter Wertgen

mit folgenden Zweigstellen in Buenos Aires und Groß-Buenos Aires:

Belgrano	Avenida Cabildo 1750
Tribunales	Av. Córdoba 1502 esq. Paraná
Crovara	La Tablada, Av. Crovara 1690
J. L. Suárez	Av. Márquez 286
Quilmes	Lavalle 550 esq. Alsina
Ruta 8	Ruta Nacional Nr. 8, Km 17,2 esq. La Paz
San Martín	Balcarce 489 esq. Libertad
Villa Ballester	Pueyrredón esq. Pacífico Rodríguez

Sucursal Rosario
Rosario, Prov. de Santa Fé
Corrientes 732

FILIALE IN BRASILIEN (in Gründung)

Banco Alemão Transatlântico Direktion (Gerência): Christoph von Bechedorff
São Paulo, Antonio da Rosa Silva
Rua Alvares Penteado 72 Antonio Lima de Walter

VERTRETUNGEN

Brasilien	— São Paulo 2	Leiter: Antonio Lima de Walter
	— Rio de Janeiro	Leiter: Albrecht Völckers
Chile	— Santiago	Leiter: Nicol von Wiedebach-Nostitz
Columbien	— Bogotá D. E.	Leiter: Wolfgang Neumann
México	— México 1 D. F.	Leiter: Norberto S. Neckelmann
Venezuela	— Caracas	Leiter: G. W. P. Sommerlatte

BERICHT DES VORSTANDES

I

Der Welthandel hat sich im Jahre 1968 trotz aller währungspolitischen Schwierigkeiten kräftig ausgeweitet. Seine Zuwachsrate war mit etwa 12 % doppelt so hoch wie 1967. Hier-von haben allerdings die Industriestaaten stärker profitiert als die Entwicklungsländer, die ihre Exporte zwar steigern konnten, jedoch ihren Anteil am Weltexport nicht zu halten vermochten. Auch für 1969 erwartet man — soweit es sich bereits übersehen läßt — eine weitere Expansion des internationalen Güteraustausches.

Lateinamerikas Importe wuchsen im Berichtsjahr nicht unbeträchtlich, während die Aus-fuhren gegenüber 1967 nahezu gleich blieben. Zufriedenstellend verlief in vielen Ländern die Entwicklung der Industrieproduktion; die Agrarerzeugung erfüllte jedoch in manchen Staaten, vor allem in Chile, aber auch in Argentinien, Bolivien, Ecuador und Peru infolge anhaltender Dürreperioden und anderer Witterungseinflüsse nicht die Erwartungen.

Die Wirtschaftspolitik der meisten lateinamerikanischen Regierungen trug nach wie vor dem Kampf gegen die Inflation Rechnung. Hierbei erwiesen sich Argentinien, Bolivien, Ecuador, Mexico, Paraguay und Venezuela als erfolgreich: beträchtlich verlangsamte sich die inflationistische Entwicklung auch in Brasilien, Peru und Uruguay; Chile und Colum-bien gelang es noch nicht, die Erhöhung der Lebenshaltungspreise in dem vorgesehenen Rahmen zu halten.

Die Bemühungen um die Bildung größerer supranationaler Zusammenschlüsse haben 1968 in Lateinamerika Fortschritte gemacht. Die Lateinamerikanische Freihandelszone (ALALC), der alle selbständigen Staaten Südamerikas (außer Guayana) und Mexico angehören, hat es schwerer als andere Wirtschaftsgemeinschaften, da ihre Partner in erster Linie Agrarpro- dukte exportieren, die starken Preis- und Absatzschwankungen unterliegen. Bis jetzt sind erst 25 % der Güter des intrazonalen Handels in die Gemeinsame Warenliste aufgenommen worden, die 1973 in Kraft treten soll; über die weiterhin aufzunehmenden Waren konnte im Berichtsjahr keine Einigung erzielt werden. Im Juli 1968 kam es jedoch zum Abschluß eines Komplementärvertrages für die Petrochemische Industrie, der 124 Positionen umfaßt.

Die Mitgliedstaaten des Zentralamerikanischen Gemeinsamen Marktes (MCCA), der jetzt 10 Jahre besteht, haben den internen Güteraustausch in dieser Zeit mehr als verzehnfacht. Heute sind bereits 95 % der innerhalb der Gemeinschaft umgeschlagenen Waren vom Zoll befreit. Zur Beseitigung der Zahlungsbilanzschwierigkeiten wurde bei der 2. Gemeinsamen Konferenz des Wirtschaftsrates, des Währungsrates und der Finanzminister des MCCA Ende Mai im »Protokoll von San José« beschlossen, einen auf 5 Jahre befristeten Zuschlag von 30 % auf alle Zölle für Importe aus Drittländern zu erheben.

Der Andenblock (MCSR), zu dem sich Ende des Jahres 1967 die Länder Bolivien, Chile, Columbien, Ecuador, Peru und Venezuela zusammenschlossen, hat im Berichtsjahr seine Bemühungen um die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in jenen Gebieten, die an den Grenzen seiner Mitgliedstaaten liegen, verstärkt. Bei der Zusammenarbeit in der Kraftfahrzeug-Industrie sowie in der Erzeugung von Eisen und Stahl wurden Fortschritte erzielt. Ende des Jahres erlitten die Integrationsbestrebungen einen Rückschlag, als Venezuela aufgrund der Betancourt-Doktrin die diplomatischen Beziehungen zur neuen Militärregierung Perus abbrach. Da der neue venezolanische Präsident Caldera, über dessen Wahl wir weiter unten berichten, jedoch die Gültigkeit der Betancourt-Doktrin, nach der Militärregierungen nicht anerkannt werden, ablehnt, ist zu hoffen, daß sich das politische Klima innerhalb des Andenblocks 1969 wieder bessern wird.

Die fünf La-Plata-Länder, Argentinien, Bolivien, Brasilien, Paraguay und Uruguay, schufen auf ihrer 2. Außenministerkonferenz im Mai 1968 ein Koordinierungskomitee, dem die Ausarbeitung eines Vertragsentwurfs für die La-Plata-Gruppe übertragen wurde. Ziel dieses zweiten regionalen Zusammenschlusses in Südamerika ist die gemeinsame Entwicklung der Energieversorgung und des Verkehrswesens der Mitgliedstaaten.

Ein neuer Zusammenschluß mit wirtschaftlichen Zielsetzungen entstand im Mai 1968 unter dem Namen Caribische Freihandelszone (CARIFTA), der Guayana, Barbados, Jamaica, Trinidad und Tobago sowie die Westindischen Assoziierten Staaten angehören. Die Mitgliedsländer wollen innerhalb von 10 Jahren alle Handelshemmnisse innerhalb der Gemeinschaft beseitigen; sie beschlossen ferner die Gründung einer Caribischen Entwicklungsbank.

Im Berichtsjahr fanden in Ecuador, Panama, Paraguay und Venezuela Präsidentschaftswahlen statt. In Panama wurde der neugewählte Präsident, in Peru der Ministerpräsident von einer Militärjunta abgesetzt. In Brasilien beurlaubte der Staatspräsident das Parlament und regiert seitdem durch Erlasse. Zu Kabinettsumbildungen kam es in Bolivien, Chile, Columbien und Uruguay. — Im Rahmen eines Staatsbesuches weilte der Außenminister der Bundesrepublik Deutschland in Argentinien, Brasilien, Chile und Uruguay. Vereinbart wurde mit diesen Staaten vor allem eine engere Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem, technischem und wissenschaftlichem Gebiet. Für den Ausbau seiner Industrie erhielt Chile einen liefergebundenen Entwicklungskredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Höhe von DM 30 Mio.

Ein Zeichen wachsenden Vertrauens zu Lateinamerika war eine Reihe von Emissionen ibero-amerikanischer Staaten auf dem Kapitalmarkt der Bundesrepublik Deutschland. Mexico begab zwei Anleihen von je DM 100 Mio und Argentinien eine solche von DM 100 Mio. Argentinien engagierte sich außerdem am Eurodollar-Markt in Höhe von US\$ 25 Mio. Alle genannten Anleihen wurden von Bankengruppen unter Führung der Deutsche Bank AG placiert. Venezuela legte eine Anleihe von DM 100 Mio auf.

Die Handelsbilanz der Bundesrepublik Deutschland schloß 1968 mit einem Aktivsaldo von DM 18,36 Mrd. ab. Mit DM 81,18 Mrd. wiesen die Einfuhren gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 15,7 % auf; die Ausfuhren erhöhten sich jedoch ebenfalls stark, und zwar um 14,4 % auf DM 99,54 Mrd. Ein überproportionaler Exportanstieg im Dezember, der auf die befristete Freistellung der Altverträge von der im November eingeführten Exportsondersteuer zurückgeführt wird, hat zu diesem Ergebnis wesentlich beigetragen.

Der deutsche Gütertausch mit Lateinamerika nahm im vergangenen Jahr um DM 0,38 Mrd. (4,57 %) auf DM 8,58 Mrd. zu. Während die Exporte der BRD um 8,97 % auf DM 4,26 Mrd. stiegen, erhöhten sich die Importe nur geringfügig um 0,57 % auf DM 4,32 Mrd. Der Anteil Lateinamerikas am gesamten deutschen Außenhandel betrug bei den Importen 5,31 % (1967: 6,11 %) und bei den Exporten 4,28 % (1967: 4,49 %).

Wichtigster Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland in Ibero-Amerika war Brasilien mit einem Anteil von 21,07 % am Warenverkehr in beiden Richtungen vor Chile (12,13 %), Argentinien (11,69 %), Mexico (10,40 %), Venezuela (9,00 %), Peru (8,20 %) und Columbien (6,01 %).

Bei der deutschen Einfuhr konnten Cuba, Paraguay, Guatemala, Uruguay und Mexico die höchsten Zuwachsraten verzeichnen. Auch die Importe aus Peru, Costa Rica, Brasilien, Chile, Honduras, El Salvador und Columbien nahmen zu, während die Bezüge aus Panama, Argentinien, Venezuela, Ecuador, Bolivien, der Dominikanischen Republik, Nicaragua und Haiti zum Teil erheblich zurückgingen. Was die Ausfuhrseite anbelangt, so haben sich die deutschen Lieferungen nach allen ibero-amerikanischen Ländern erhöht, ausgenommen Peru, Chile, Honduras und Nicaragua. Besonders hohe Zuwachsraten an deutschen Bezügen wiesen Panama, Paraguay, Columbien, Bolivien, die Dominikanische Republik und Brasilien auf.

Die Rezession, die in 1967 die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland gekennzeichnet hatte, wurde 1968 durch einen anhaltenden Aufschwung abgelöst. Die Produktionskapazitäten konnten wieder in fast allen Bereichen voll ausgenutzt werden; am Arbeitsmarkt herrschte Vollbeschäftigung. Die Preissteigerungen hielten sich bei einem Ausmaß von 2 % in vertretbarem Rahmen.

Der mit den hohen Exportüberschüssen verbundene Devisenzufluß wurde durch die laufenden umfangreichen Überweisungen der Gastarbeiter und die Zahlungen für Wiedergutmachungsleistungen sowie zusätzlich durch den sprunghaft angestiegenen Export langfristigen Kapitals weitgehend kompensiert. Diejenigen Devisenbeträge, die der BRD aus der spekulativen Erwartung einer DM-Aufwertung anfielen, berührten den Kern der Zahlungsbilanz nicht. Trotzdem entstand im Ausland der Eindruck, die D-Mark sei unterbewertet. Die Bundesrepublik sah keine Veranlassung zu einer Paritätsänderung und entschloß sich im November zu befristeten Maßnahmen, die einen Beitrag zur monetären Entspannung darstellen sollen. Mit dem Gesetz zur außenwirtschaftlichen Absicherung werden die deutschen Ausfuhren erschwert, die deutschen Einfuhren dagegen erleichtert.

Gemessen am gesamten Kapitalexport der BRD ist der Anteil von Direktinvestitionen im Ausland noch verhältnismäßig gering. Von den Leistungen im 1. Halbjahr 1968 in Höhe von insgesamt DM 4,46 Mrd. entfallen auf private Kapitalanlagen nur DM 985 Mio, immerhin 8,2 % mehr als in der gleichen Vorjahreszeit. Die deutschen Investitionen in Lateinamerika zeigten sogar eine Steigerungsrate von 12,1 % bei einem Gesamtbetrag von DM 232,7 Mio, davon DM 138,2 Mio allein in Brasilien. Mit DM 1,10 Mrd. vereinigt dieses Land die Hälfte aller deutschen Direktinvestitionen in Lateinamerika, soweit sie von 1951 bis zum Juni 1968 vorgenommen wurden.

Über die wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Staaten Lateinamerikas berichtet unser Haus in dem allmonatlich erscheinenden «Wirtschaftsbericht über die lateinamerikanischen Länder sowie Spanien und Portugal». Diese Veröffentlichung wurde im Berichtsjahr u. a. durch eine Broschüre «Lateinamerika — Wirtschaftliche Daten» ergänzt, eine Schrift, welche die Wirtschaft der einzelnen Länder durch vergleichbare Ziffern zu veranschaulichen sucht.

II

Im Jahre 1968 nahm die Aufwärtsentwicklung unserer Bank ihren Fortgang. Im Zuge der Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit in Argentinien eröffneten wir Anfang September 1968 in Rosario eine weitere Filiale unter dem Namen Banco Alemán Transatlántico Sucursal Rosario. Außerdem errichteten wir im Laufe des Berichtsjahres in der Stadt Buenos Aires und in der Provinz Groß-Buenos Aires drei weitere Zweigstellen, deren Zahl damit jetzt auf acht angewachsen ist.

Im Dezember erhielten wir die endgültige Genehmigung, in Brasilien Bankgeschäfte zu tätigen. Die Vorbereitungen für die Eröffnung der neuen Filiale in São Paulo sind soweit fortgeschritten, daß die Eröffnung unter dem Namen Banco Alemão Transatlántico im April dieses Jahres stattfinden kann. In Uruguay haben wir 1968 eine Beteiligung am Banco de Montevideo erworben. Damit haben wir in drei Ländern Südamerikas wieder festen Fuß gefaßt.

Als Folge der Geschäftsausweitung stieg das Volumen unserer Bilanz von DM 418 Mio per Ende 1967 um 21 % und überschritt mit einer Bilanzsumme von DM 506 Mio per 31. Dezember 1968 erstmals die Grenze von einer halben Milliarde. Der Anteil des Banco Alemán Transatlántico (BAT) an dem Bilanzvolumen der Gesamtbank betrug zum Jahresende 1968 30 % gegenüber 23 % zum Jahresende 1967. Im Berichtsjahr erhöhten sich auch die Soll- und Habenumsätze auf den Konten unserer Kunden (ohne Kreditinstitute) um DM 4 Milliarden auf DM 11,6 Milliarden.

Die Barreserve der Bank, bestehend aus Kassenbestand, Postscheckguthaben, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und bei der Argentinischen Zentralbank sowie aus hierzu zählenden argentinischen Staatsschuldverschreibungen, betrug am Bilanzstichtag DM 67,3 Mio. Damit ergab sich eine Barliquidität am 31. Dezember 1968 von 15,5 % gegenüber 13,8 % am Vorjahresstichtag.

Unter Einbeziehung des Bestandes des BAT an kurzfristigen Pesowechseln (bis 90 Tage) ergibt sich für die Gesamtbank eine erweiterte Liquidität von 40 %.

Unsere Verbindlichkeiten gegenüber Banken und anderen Gläubigern betragen am 31. Dezember 1968 insgesamt DM 432,3 Mio gegenüber DM 375,8 Mio am 31. Dezember 1967. Der Zuwachs von DM 56,5 Mio (15 %) entfällt überwiegend auf Einlagen anderer Gläubiger.

Das Gesamtkreditvolumen setzte sich nach den Bilanzzahlen wie folgt zusammen:

	31. 12. 1968		31. 12. 1967	
	Mio DM		Mio DM	
1. Wechselkredite				
a) Wechselbestände	133,2		95,4	
b) Indossamentsverbindlichkeiten	<u>14,7</u>	147,9	<u>20,2</u>	115,6
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	13,7		24,3	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) bis zu vier Jahren	52,8		57,2	
bb) vier Jahren und länger	<u>—</u>		<u>—</u>	
	66,5		81,5	
abzüglich				
Verrechnungskonten bei Nostrobanken und Geldanlagen unsererseits	<u>18,5</u>	48,0	<u>27,3</u>	54,2
3. Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
a) bis zu vier Jahren	162,9		139,7	
b) vier Jahren und länger	<u>25,8</u>	188,7	<u>19,0</u>	158,7
In Anspruch genommene Kredite		384,6		328,5
4. Durchlaufende Kredite		25,2		15,5
5. Bürgschaften und Akkreditive		<u>101,0</u>		<u>76,4</u>
		<u>510,8</u>		<u>420,4</u>

Die von uns gewährten Kredite dienen überwiegend der Finanzierung des internationalen Güterausstausches sowie der Durchführung von Investitionsvorhaben im Ausland.

Alle erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft haben wir durch Einzelwertberichtigungen gedeckt. Die Sammelwertberichtigungen haben wir in der vorgeschriebenen Höhe gebildet.

Das Dienstleistungsgeschäft, vornehmlich im Verkehr mit dem Ausland (Akkreditive, Inkass, Devisen- und Zahlungsverkehr), nahm erheblich zu und trug entsprechend zum Ergebnis bei.

Auch im Effktengeschäft konnten wir bei beachtlich gestiegenen Umsätzen, vor allem in festverzinslichen Werten, ein gutes Resultat erzielen.

Diese positive Entwicklung betrifft den BAT in gleicher Weise.

Infolge der Ausweitung unseres Geschäftsstellennetzes in Übersee und in Vorsorge für die Eröffnung der neuen Filiale in Brasilien erhöhte sich die Zahl unserer Mitarbeiter auf 936, von denen 538 in Übersee tätig sind. Wir setzten die Ausbildung unseres Personals durch fremdsprachliche Kurse und Fachlehrgänge und die Entsendung von Nachwuchskräften zu unseren Filialen und Vertretungen fort.

Der sozialen Betreuung unserer Angestellten und Pensionäre sowie der Hinterbliebenen ehemaliger Betriebsangehöriger haben wir wiederum unsere volle Aufmerksamkeit gewidmet.

Allen Mitarbeitern, die durch ihren Einsatz zur erfolgreichen Entwicklung der Bank beigetragen haben, sprechen wir auch an dieser Stelle unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

In 1969 entwickelten sich die Geschäfte unserer Bank bisher befriedigend.

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft war am 31. Dezember 1968 mit 96,6 % an unserem Aktienkapital beteiligt. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG.

Soweit dem Vorstand bei sorgfältiger Überprüfung der vorliegenden Unterlagen für Rechtsgeschäfte und Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG bekannt ist, hat die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dadurch, daß die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, keine Nachteile erlitten.

Die geschäftlichen Beziehungen zur Deutsche Bank Aktiengesellschaft und der mit ihr verbundenen Berliner Disconto Bank Aktiengesellschaft erstreckten sich auf bankübliche Transaktionen. Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft unterhielt bei uns größere Guthaben.

Der Jubiläumstiftung der Deutschen Ueberseeischen Bank GmbH Unterstützungskasse, deren Kapital sich voll in unserem Besitz befindet, stellten wir DM 50 000,— zur Verfügung. Diese Dotation ist steuerfrei. Das Stiftungsvermögen beträgt nunmehr DM 0,3 Mio.

III

Zu einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geben wir die nachfolgenden Erläuterungen:

WECHSEL

Unser Wechselbestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um DM 37,8 Mio (40 %) und beträgt zum Jahresende DM 133,2 Mio, davon bundesbankfähige Abschnitte in Höhe von DM 62,4 Mio (1967 DM 41,0 Mio) sowie beim BAT Peso-Wechsel mit Rest-

laufzeiten bis zu 90 Tagen im Gegenwert von DM 29,5 Mio. Die Position Eigene Ziehungen in Höhe von DM 24,6 Mio beinhaltet ausschließlich Solawechsel von Kunden. Die übrigen Wechsel sind Abschnitte, deren Restlaufzeiten 90 Tage überschreiten oder deren Domizilierung nicht den Rediskontbestimmungen der Deutschen Bundesbank entspricht.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

Unsere Forderungen an Kreditinstitute haben sich um DM 15,0 Mio auf DM 66,5 Mio ermäßigt. Die Reduzierung betrifft mit DM 8,8 Mio Verrechnungskonten und Geldanlagen auf Nostrokonten und mit DM 6,2 Mio Kredite an Banken.

Eine Erläuterung dieser Position haben wir im Teil II bei der Besprechung des Kreditgeschäftes vorgenommen.

ANLEIHEN UND SCHULDVERSCHREIBUNGEN

Die Bewertung unserer Bestände erfolgte nach dem Niederstwertprinzip. Der Zugang in Höhe von DM 1,1 Mio an Eigenbeständen betrifft vor allem ausländische, auf D-Mark lautende Anleihen.

WERTPAPIERE

Hierunter fallen ausschließlich Investmentanteile, die ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bewertet wurden.

Eigene Aktien hatten wir nicht im Bestand.

FORDERUNGEN AN KUNDEN

Die Erhöhung dieser Position um DM 30,0 Mio (19 0/0) auf DM 188,7 Mio ist auf die Ausweitung unseres Geschäftes zurückzuführen. Es entfallen von der Zunahme DM 23,2 Mio auf kurz- und mittelfristige und DM 6,8 Mio auf langfristige Forderungen.

Für die langfristige Finanzierung deutscher Exportgeschäfte hat uns die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zweckgebundene Gelder zur Verfügung gestellt; sie betragen zum 31. Dezember 1968 DM 2,9 Mio. In gleicher Höhe haben wir die von den Kreditnehmern erhaltenen Sicherheiten an die KfW abgetreten.

AUSGLEICHS- UND DECKUNGSFORDERUNGEN

Durch planmäßige Tilgungen wurden die Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand um DM 0,1 Mio auf DM 5,0 Mio zurückgeführt.

DURCHLAUFENDE KREDITE

Diese Kredite betreffen überwiegend Ausleihungen an Firmen in Übersee, die wir im eigenen Namen für Rechnung Dritter, vor allem deutscher Muttergesellschaften, hinausgelegt haben. Der Gegenposten erscheint in gleicher Höhe auf der Passivseite der Bilanz als Treuhandverbindlichkeiten.

BETEILIGUNGEN

Am Ende des Berichtsjahres war die Bank an folgenden Kreditinstituten und sonstigen Unternehmungen beteiligt:

ADELA Investment Company S. A.,
Luxemburg

AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH,
Frankfurt/Main

Banco de Investimento e Desenvolvimento Industrial S. A.,
São Paulo/Brasilien

Banco de Montevideo,
Montevideo/Uruguay

Cía de Mandatos Inmobiliaria Financiera S. A.,
Buenos Aires/Argentinien

Gesellschaft zur Finanzierung von Industrieanlagen mbH,
Frankfurt/Main

Privatdiskont-Aktiengesellschaft,
Frankfurt/Main

Union-Investment-Gesellschaft mbH,
Frankfurt/Main

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von DM 115 850,-.

Im Berichtszeitraum haben wir Beteiligungen in Höhe von DM 812 102,38 erworben und unsere Beteiligung am Banco Comercial Transatlántico einschließlich einer Tochtergesellschaft in Spanien in Höhe von DM 3 157 931,42 an unsere Muttergesellschaft, die fast 100 % unseres Kapitals besitzt, veräußert.

GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE

Der Zugang in Höhe von DM 8 953 409,74 ist im wesentlichen eine Folge der Erweiterung unseres Filial- und Zweigstellennetzes in Übersee sowie der Vergrößerung unseres Verwaltungsgebäudes in Hamburg.

Ferner nahmen wir zum Zweck der Angleichung der Handelsbilanzwerte an die der Steuerbilanz Zuschreibungen in Höhe von DM 745 177,93 vor.

Abgeschrieben wurden insgesamt DM 1 201 587,67. In diesem Betrag sind enthalten Sonderabschreibungen gemäß Entwicklungshilfe-Steuergesetz in Höhe von DM 961 478,18 und gemäß Erster Verordnung über steuerliche Konjunkturmaßnahmen in Höhe von DM 33 417,31.

Die im Eigentum der Bank befindlichen Grundstücke und Gebäude sind unbelastet und dienen dem eigenen Bankbetrieb.

BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG

Die Erweiterung des Filialnetzes und die technische Verbesserung unseres Betriebes machten Anschaffungen im Werte von DM 2 585 336,20 erforderlich. Dagegen stehen Abgänge mit Buchwerten von DM 60 775,02 und Abschreibungen in Höhe von DM 657 203,18, davon DM 50 733,— Sonderabschreibungen.

Unter Berücksichtigung der Zuschreibungen in Höhe von DM 192 642,—, die wir ebenfalls zwecks Angleichung an die Steuerbilanz vornahmen, steht unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung am 31. Dezember 1968 mit DM 3 500 000,— zu Buch.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Hierunter sind vor allem Anzahlungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung erfaßt.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der Bilanzausweis betrifft überwiegend Mietvorauszahlungen für gemietete Bankräume.

VERBINDLICHKEITEN

Unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern entwickelten sich wie folgt:

	31. 12. 1968 Mio DM	31. 12. 1967 Mio DM
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	103,6	139,3
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
ba) bis zu drei Monaten	45,0	5,6
bb) drei Monaten bis zu vier Jahren	31,5	39,3
bc) vier Jahren und länger	<u>3,2</u> 79,7	<u>4,3</u> 49,2
c) Von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	<u>13,1</u>	<u>5,2</u>
	<u>196,4</u>	<u>193,7</u>
2. Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern		
a) täglich fällig	123,8	113,3
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
ba) bis zu drei Monaten	7,4	3,3
bb) drei Monaten bis zu vier Jahren	<u>38,3</u> 45,7	<u>23,7</u> 27,0
c) Spareinlagen	<u>66,4</u>	<u>41,8</u>
	<u>235,9</u>	<u>182,1</u>

Unsere Verbindlichkeiten gegenüber Banken sind also insgesamt geringfügig gestiegen. Die täglich fälligen Gelder sind um DM 35,7 Mio zurückgegangen, die Termingelder erhöhten sich um DM 30,5 Mio.

Die von der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite nahmen um DM 7,9 Mio zu. Diese Position betrifft ausschließlich Rembourskredite, die der BAT in Argentinien seinen Kunden zur Verfügung stellte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern nahmen um 30 % zu. Dieses gilt für alle Einlagen bei unseren Niederlassungen und Filialen im In- und Ausland, insbesondere für die bei unserem Institut unterhaltenen Sparkonten.

EIGENE AKZEPTE

Wir sind für die Finanzierung von Außenhandelsgeschäften unserer Kunden unter Akzept getreten und haben diese Akzpte ausschließlich selber diskontiert.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Erhöhung unserer Pensionsrückstellungen um DM 0,3 Mio auf DM 2,9 Mio ist eine Folge des gestiegenen Personalbestandes.

Die Anderen Rückstellungen enthalten im wesentlichen Rückstellungen für Steuern sowie Kosten anlässlich des Jahresabschlusses, Sammelwertberichtigungen auf Eventualforderungen und Beträge, die bei einer weiteren Berichtigung unserer Altbankenrechnung an den Bund abzuführen sind.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Hierunter sind unsere Abführungsverpflichtung von Ausgleichsforderungen an den Bund gemäß § 51 UEG sowie sonstige Verpflichtungen bilanziert.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Diese Position betrifft vor allem aperiodisch vereinnahmte Zinsen und Provisionen.

SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

In Ausnutzung der Bestimmungen des Entwicklungshilfe-Steuergesetzes haben wir auf unsere Investitionen in Argentinien und Brasilien während des Berichtsjahres DM 4,4 Mio steuerfrei zurückgestellt.

KAPITAL UND RESERVEN

Die Hauptversammlung vom 6. Mai 1968 beschloß die Erhöhung unseres Grundkapitals um DM 10,0 Mio auf DM 25,0 Mio. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgte zum Ausgabekurs von 150 % bei einem Bezugsverhältnis von 3:2 und Gewinnberechtigung ab 1. Juli 1968. — Zum Jahresende war das Kapital voll eingezahlt.

Zur weiteren Stärkung der Eigenmittel haben wir aus dem Jahresüberschuß 1968 der Position Andere Rücklagen als Freie Sonderreserve DM 400 000,— zugeführt.

Die ausgewiesenen Eigenmittel der Bank setzen sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 1968 Mio DM	31. 12. 1967 Mio DM
Grundkapital	25,0	15,0
Offene Rücklagen:		
a) Gesetzliche Rücklage	6,5	1,5
b) Andere Rücklagen (Freie Sonderreserve)	1,0	0,6
	<u>32,5</u>	<u>17,1</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen in Höhe von DM 12,0 Mio stehen gleichartige Erträge von DM 27,2 Mio gegenüber, so daß sich per Saldo ein Zinsnutzen von DM 15,2 Mio ergibt.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen DM 1,8 Mio und betreffen in erster Linie die Erhöhung unserer Sammelwertberichtigungen.

Unsere Personalkosten einschließlich der Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung in Höhe von DM 13,5 Mio sind gegenüber dem Vorjahr infolge der Ausweitung unseres Filialnetzes und der damit verbundenen Erhöhung unseres Personalbestandes gestiegen.

Zu der Erhöhung der Position Sachaufwand für das Bankgeschäft trugen u. a. die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung bei unserer Filiale in Argentinien sowie die Anlaufkosten der in Eröffnung befindlichen Filiale in São Paulo wesentlich bei.

Die Erhöhung der Abschreibungen auf Grundstücke, Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung betrifft vorwiegend Sonderabschreibungen.

Der Steueraufwand lag mit DM 3,2 Mio um DM 0,7 Mio über dem des Vorjahres.

Bei den Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklageanteil handelt es sich um die bereits erwähnten Rückstellungen nach dem Entwicklungshilfe-Steuergesetz.

In den laufenden Erträgen aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen sind auch Zinsen auf Ausgleichs- und Deckungsforderungen enthalten.

An Provisionen und anderen Erträgen aus Dienstleistungsgeschäften sowie an Anderen Erträgen vereinnahmten wir DM 15,4 Mio. In den Anderen Erträgen sind außer Gewinnen aus nicht regelmäßig wiederkehrenden Geschäften Zuschreibungen auf Anlagewerte erfaßt.

Die Bezüge des Vorstandes beliefen sich für das Jahr 1968 auf DM 631 740,85; davon zahlte die Deutsche Bank Aktiengesellschaft DM 270 000,—. Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen erhielten DM 120 164,—, davon DM 89 408,— von der Deutsche Bank Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrat erhielt an festen Bezügen DM 59 960,—; als veränderliche Aufsichtsratsvergütung haben wir DM 29 980,— zurückgestellt.

Nachdem wir die Position Andere Rücklagen (Freie Sonderreserve) mit DM 400 000,— dotiert haben, schlagen wir vor, den verbleibenden Gewinn von

DM 1 200 000,—

zur Ausschüttung einer Dividende von 6 % auf das Grundkapital zu verwenden, und zwar DM 900 000,— Dividende auf die alten Aktien für das ganze Jahr 1968 und DM 300 000,— auf die neuen Aktien für die Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1968.

Berlin—Hamburg, im Februar 1969

DER VORSTAND

Burchard Feske Rodenstein Wolff

BERICHT DES AUFSICHTSRATS ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 1968

In den Sitzungen des Aufsichtsrats und im Kreditausschuß des Aufsichtsrats wurden die Berichte des Vorstandes über grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung, über Geschäftsentwicklung und Rentabilität sowie über wichtige Einzelvorgänge geprüft und erörtert. Ferner wurden die auf Grund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß 1968 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis — auch auf Grund eigener Prüfung — zustimmend Kenntnis genommen.

Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß und Geschäftsbericht gebilligt; Vorstand und Aufsichtsrat haben damit den Jahresabschluß festgestellt. Dem Vorschlag für die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Außerdem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG 1965 sowie den hierzu von der Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Auf Grund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat die Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, das folgende Testat erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben.

Hamburg, im März 1969

DER AUFSICHTSRAT
Klasen
Vorsitzender

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1968
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1968

Passiva

Aktiva	DM	DM	Vorjahr in TDM
Kassenbestand		6 675 979,15	3 958
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		41 311 537,06	28 056
Guthaben bei der Argentinischen Zentralbank		14 963 441,64	15 081
Postscheckguthaben		65 639,49	65
Wechsel		133 227 385,55	95 413
darunter:			
a) bundesbankfähig	DM 62 445 564,59		
b) eigene Ziehungen	DM 24 625 213,03		
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	13 743 934,19		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	4 000 000,—		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	48 782 196,35	66 526 130,54	81 490
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder	DM —,—		
ab) von Kreditinstituten	DM —,—		
ac) sonstige	DM 4 677 222,83	4 677 222,83	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM —,—		
als Mindestreserve bei der Argentinischen Zentralbank anrechenbar	DM 4 329 872,85		
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder	DM 92 916,90		
bb) von Kreditinstituten	DM —,—		
bc) sonstige	DM 741 403,37	834 320,27	5 511 543,10
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 92 916,90		
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	896 291,10	896 291,10	194
b) sonstige Wertpapiere	—,—		
darunter:			
Besitz von mehr als dem zehnten Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	DM —,—		
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren	162 861 896,80		
b) vier Jahren oder länger	25 827 427,60	188 689 324,40	158 727
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM 1 798,20		
bb) Kommunaldarlehen	DM —,—		
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		5 144 995,10	5 225
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		25 194 382,74	15 512
Beteiligungen		1 122 170,96	3 468
darunter: an Kreditinstituten	DM 906 411,96		
Grundstücke und Gebäude		13 215 000,—	4 718
Betriebs- und Geschäftsausstattung		3 500 000,—	1 440
Sonstige Vermögensgegenstände		456 196,29	544
Rechnungsabgrenzungsposten		201 054,60	30
Summe der Aktiva		506 701 071,72	418 369

Passiva	DM	DM	DM	Vorjahr in TDM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		103 588 640,61		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	45 000 000,—			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	31 498 306,46			
bc) vier Jahren oder länger	3 179 200,—	79 677 506,46		
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 3 173 200,—			
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		13 099 498,57	196 365 645,64	193 663
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern				
a) täglich fällig		123 804 762,83		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	7 405 144,26			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	38 300 162,78	45 705 307,04		
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	55 122 317,63		235 946 625,59	182 064
cb) sonstige	11 314 238,09	66 436 555,72	1 150 000,—	1 001
Eigene Akzente im Umlauf			25 194 382,74	15 512
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				
Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		2 942 462,—		
b) andere Rückstellungen		4 637 566,38	7 580 028,38	5 571
Sonstige Verbindlichkeiten			1 900 121,83	1 926
Jubiläumstiftung der Deutschen Ueberseeischen Bank GmbH				
Unterstützungskasse				
a) Stiftungsvermögen		295 210,28	70 249,75	28
b) abzüglich Effektenanlage		224 960,53	371 772,79	604
Rechnungsabgrenzungsposten			4 422 245,—	—
Sonderposten mit Rücklageanteil			25 000 000,—	15 000
Grundkapital				
Offene Rücklagen				
a) gesetzliche Rücklage		6 500 000,—		
b) andere Rücklagen (freie Sonderreserve)	600 000,—		7 500 000,—	2 100
Zuweisung	400 000,—	1 000 000,—	1 200 000,—	900
Bilanzgewinn				
Summe der Passiva		506 701 071,72	418 369	

In den Aktiva und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an verbundene Unternehmen	3 021 004,54	1 923
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden	1 261 993,50	667

Eigene Ziehungen im Umlauf	909 350,81	895
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet	DM —,—	
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	14 659 197,45	20 204
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	100 959 685,62	76 447
Sparprämien nach dem Sparprämiengesetz	120 976,65	104
In den Passiva sind an Verbindlichkeiten (einschließlich der unter der Bilanz vermerkten Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten	94 252 870,14	102 306

Aufwendungen

Gewinn- und Verlustrechnung

	DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	11 982 682,54
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	393 247,39
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	1 829 510,16
Gehälter und Löhne	10 800 263,20
Soziale Abgaben	1 504 358,54
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1 212 141,21
Sachaufwand für das Bankgeschäft	4 348 585,29
Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 858 790,85
Steuern	
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 2 764 057,66
b) sonstige	DM 449 441,25
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	4 422 245,—
Sonstige Aufwendungen	189 048,22
Jahresüberschuß	1 600 000,—
Summe der Aufwendungen	43 354 371,31

Die Pensionszahlungen betragen im Berichtsjahr DM 150 381,45; sie werden voraussichtlich 1969 um 5 %, 1970 um 17 %, 1971 um 45 %, 1972 um 55 % und 1973 um 71 % des vorgenannten Betrages steigen.

Berlin-Hamburg, im Februar 1969

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK
Burchard Feske Rodenstein Wolff

für das Geschäftsjahr 1968

Erträge

	DM	DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		27 244 845,11
Laufende Erträge aus		
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	DM 491 213,85	
b) anderen Wertpapieren	DM —,—	
c) Beteiligungen	DM 123 532,74	614 746,59
Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften		7 035 616,80
Andere Erträge		8 352 886,32
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		106 276,49
Summe der Erträge		43 354 371,31

Jahresüberschuß	DM 1 600 000,—
Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in offene Rücklagen	
a) in die gesetzliche Rücklage	DM —,—
b) in andere Rücklagen (freie Sonderreserve)	DM 400 000,—
Bilanzgewinn	DM 1 200 000,—

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Düsseldorf, den 5. März 1969

DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dr. Zerdick Dr. Götz
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer